

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

19. Jahrgang

Berlin, den 14. November 1952

Nummer 46

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig.

Die Bautätigkeit des Bundesgebietes im gesamtwirtschaftlichen Rahmen

Bauproduktion und Sozialprodukt

Die Bauproduktion ist ihrem Wert nach von 8,5 Mrd. DM im Jahre 1949 auf 12,8 Mrd. DM im Jahre 1951 angestiegen. 1952 wird vermutlich ein Wert von nahezu 14,5 Mrd. DM erreicht werden. Bezieht man diese Zahlen auf das wachsende Bruttosozialprodukt, so ergibt sich, daß der Wert des Bauvolumens im Jahre 1949 10,5 vH, im Jahre 1951 11,3 vH des Bruttosozialprodukts ausmachte und im Jahre 1952 vermutlich einen noch höheren Anteil haben wird. Die Bauproduktion ist somit in der Periode des wirtschaftlichen Wiederaufstiegs überdurchschnittlich gewachsen. Damit hat sich die Bautätigkeit in dieser Zeit, insbesondere aber im laufenden Jahr, für die Wirtschaft als eine starke konjunkturelle Stütze erwiesen. Diese Feststellung gilt in noch größerem Maße, wenn man die Betrachtung nur auf die binnenwirtschaftliche Entwicklung abstellt, also von der außerordentlichen Steigerung des Exports in den vergangenen Jahren und dessen konjunkturellen Wirkungen auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung absieht. Insbesondere ging seit einem Jahr von der Verbrauchsentwicklung kaum eine belebende Wirkung auf die Verbrauchsgüterindustrie aus; auch die privat finanzierte Investitionstätigkeit hat nachgelassen. Die verstärkte Bautätigkeit erfüllte somit eine konjunkturelle Aufgabe, was — rückschauend betrachtet — der Stetigkeit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in hohem Maße zugute kam. Allerdings mußte in Kauf genommen werden, daß hierbei die Finanzierung der Investitionen mehr als bisher auf die Schultern der Öffentlichen Hand abgewälzt wurde. Diese schon in früheren Berichten¹⁾ angedeutete Verschiebung in den Gewichten der Finanzierungsquellen erscheint solange nicht bedenklich, als die öffentlich finanzierten Investitionen der Befriedigung eines tatsächlich vorhandenen dringenden Bedarfs dienen, was, wie

die nachfolgenden Erörterungen zeigen, in den vergangenen Jahren stets der Fall war und auch für die nächste Zeit noch zutreffen wird.

Die Entwicklung des gesamten Bauvolumens

Die der Übersicht zu entnehmende vierteljährliche Entwicklung des Bauvolumens basiert auf Berechnungen des DIW¹⁾. Unter Bauvolumen wird hier der gesamte Rohbau, der Montagebau und der Ausbau verstanden, wobei unter „Montagebau“ das Zusammensetzen von industriell gefertigten Einzelteilen zu Bauten, und unter „Ausbau“ sämtliche zusätzlichen Leistungen wie Anstrich, Installation usw., durch die die Anlage endgültig in einen nutzungsbereiten Zustand überführt wird, aufzufassen sind. Im Jahr 1951 belief sich der Anteil des Rohbaus am gesamten Bauvolumen auf 62 vH, der des Ausbaus auf 35 vH und der Anteil des Montagebaus auf 3 vH.

Das nominale Bauvolumen, dessen Jahresergebnisse bereits oben mitgeteilt wurden, schwankte vierteljährlich sehr erheblich. Infolge saisonaler Einflüsse sank das Bauvolumen vom vierten Vierteljahr zum ersten Vierteljahr des jeweils folgenden Jahres 1949/50 und 1950/51 um rd. 15 vH, 1951/52 sogar um rd. 25 vH. Es handelte sich im letzten Winter um eine besonders langdauernde Kälteperiode. Der saisonale Aufstieg vollzog sich verhältnismäßig rasch, im zweiten Quartal wurde jeweils der Stand vor dem Einbruch erreicht, wenn nicht, wie im zweiten Quartal 1951, sogar überholt. Allerdings geben die nominalen Werte bei der Beurteilung der Produktionsentwicklung zu Irrtümern Anlaß, weil in ihnen auch Preisveränderungen enthalten sind. Preisbereinigt war der saisonale Rhythmus der Bewegung noch ausgeprägter, wie aus dem dritten Abschnitt der Übersicht zu ersehen ist.

Das Preisniveau des gesamten Bauvolumens sank zunächst von 1949 auf 1950 um etwa 6 vH. Dann stieg es in Auswirkung der durch die Korea-

¹⁾ Vgl. „Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung“, Jg. 1952, Drittes Heft, S. 194 ff.

¹⁾ Vgl. „Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung“, Jg. 1951, Viertes Heft, S. 319 ff und Jg. 1952, Erstes Heft, S. 50 ff.

Hausse entstandenen allgemeinen Preiserhöhung von 1950 auf 1951 um 16 vH, und von 1951 auf 1952 noch einmal um 6 vH. Da diese Preisentwicklung in Jahresdurchschnitten gemessen wurde, ist der eigentliche Zeitpunkt der Sprünge nicht genau erkennbar. Bei Betrachtung der vierteljährlichen Entwicklung läßt sich der Verlauf der Preiskurve jedoch exakter beschreiben. Danach sanken die Baupreise von Anfang 1949 bis zum dritten Vierteljahr 1950 mit sich allmählich verlangsamer Tendenz. Unter den Auswirkungen des Korea-Konfliktes und der in der ersten Hälfte des Jahres 1951 in der Bauwirtschaft herrschenden übermäßigen konjunkturellen Erwartungen nahmen sie seit dem dritten Vierteljahr 1950, in dem mit 92,2 vH des Jahresdurchschnitts 1949 ein Tiefpunkt erreicht war, ein Jahr lang in beträchtlicher Steigerung bis auf 116,0 vH im vierten Vierteljahr 1951 zu. Seitdem ist die Entwicklung der Baupreise zur Ruhe gekommen, wenn auch divergierende Tendenzen in der Preisbildung einzelner Baumaterialien geringfügige Schwankungen verursachten und teilweise Neigung zu Rückgängen besteht. Bei dem hohen Niveau des Produktionsvolumens — die Baukapazität dürfte in diesem Jahr zu etwa 85 vH ausgelastet worden sein — ist jedoch in absehbarer Zukunft kein Preiseinbruch zu erwarten; ein etwaiges weiteres Sinken der Materialpreise wird vermutlich durch Steigerungen der Wertschöpfungspreise (Löhne, Gewinne) im wesentlichen aufgefangen werden.

Gegenüber der nominalen Entwicklung des Bauvolumens gibt — nach einer Preisbereinigung der nominalen Werte — die reale Entwicklung ein etwas verändertes Bild. Die Bauproduktion sprang demnach — in Preisen von 1949 — von 8,5 Mrd. DM im Jahre 1949 um rd. 25 vH auf 10,6 Mrd. DM im Jahre 1950. Eine derartige Steigerung konnte seitdem nicht mehr erzielt werden. Von 1950 auf 1951 stieg das reale Bauvolumen nur noch um rd. 10 vH; für 1952 endlich ist eine weitere Verlangsamung — Zunahme nur noch um etwa 5 vH — zu erwarten.

Die Entwicklung in den Baubereichen

Wohnungsbau

Die starke Steigerung des gesamten Bauvolumens im Jahre 1950 war hauptsächlich eine Folge des anlaufenden Wohnungsbauprogramms der Bundesrepublik. Während 1949 im Bundesgebiet etwa 215 000 Wohnungen fertiggestellt werden konnten, waren es im Jahr 1950 rd. 360 000. Entsprechend stieg das reale Bauvolumen im Wohnungsbau von 3,5 Mrd. DM 1949 um mehr als 40 vH auf 5,0 Mrd. DM im Jahre 1950.

Nachdem das Wohnungsbauprogramm einmal angelaufen war, konnten naturgemäß in den folgenden Jahren keine so bedeutenden Produktionssteigerungen mehr erzielt werden. Die Zahl der neuerrichteten Wohnungen stieg im Jahr 1951 auf 430 000 und dürfte auch 1952 mindestens diese Höhe erreichen.

Bauvolumen im Bundesgebiet Schätzung des DIW

Zeit	Wohnungs- bau	Land- wirt- schaftl. Bau	Ge- werbl. u. in- dustri- Bau	Öffent- licher u. Ver- kehrs- bau	Trüm- mer- beseiti- gung u. Abbruch	Gesam- tes Bau- volumen
Bauvolumen nominal¹⁾ in Mill. DM						
1949 . . .	3 500	530	2 400	2 000	75	8 505
1950 . . .	4 700	550	2 475	2 250	50	10 025
1951 . . .	5 900	650	2 900	3 305	45	12 800
1949 1. Vj.	696	127	587	451	19	1 880
2. „	788	136	592	488	21	2 025
3. „	986	138	619	537	20	2 300
4. „	1 030	129	602	524	15	2 300
1950 1. Vj.	818	94	545	440	13	1 910
2. „	1 077	154	617	548	14	2 410
3. „	1 380	165	655	642	13	2 855
4. „	1 425	137	658	620	10	2 850
1951 1. Vj.	1 143	93	591	573	10	2 410
2. „	1 525	178	724	796	12	3 235
3. „	1 657	202	809	965	12	3 645
4. „	1 575	177	776	971	11	3 510
1952 1. Vj.	1 200	100	640	665	10	2 615
2. „	1 628	230	750	960	12	3 580
3. „	1 980	270	835	1 000	15	4 100
Preisniveau²⁾ 1949 = 100						
1949 . . .	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1950 . . .	94,5	92,7	93,3	95,4	102,0	94,3
1951 . . .	109,8	108,8	108,7	110,7	115,4	109,8
1949 1. Vj.	108,1	108,1	108,3	106,1	100,4	107,6
2. „	100,8	100,0	100,3	100,2	99,0	100,5
3. „	98,4	97,6	97,6	98,4	99,3	98,2
4. „	96,1	94,6	95,0	96,7	101,3	95,9
1950 1. Vj.	95,2	93,9	94,3	95,7	100,5	95,0
2. „	93,2	91,8	92,0	95,4	100,3	93,1
3. „	92,2	90,7	91,0	93,6	99,7	92,2
4. „	97,4	95,6	95,9	98,4	106,7	97,2
1951 1. Vj.	103,4	102,3	102,4	103,1	106,3	103,1
2. „	107,4	105,8	106,2	107,0	106,0	106,9
3. „	110,9	109,3	109,5	111,7	118,6	110,7
4. „	116,4	116,0	115,8	115,5	118,1	116,0
1952 1. Vj.	118,0	117,7	117,6	117,7	120,4	117,8
2. „	118,1	117,4	117,4	118,4	123,6	118,0
3. „	117,0	116,0	116,2	118,1	123,0	117,0
Bauvolumen real³⁾ in Mill. DM						
1949 . . .	3 500	530	2 400	2 000	75	8 505
1950 . . .	4 973	593	2 652	2 358	49	10 625
1951 . . .	5 372	597	2 669	2 984	39	11 661
1949 1. Vj.	644	117	542	425	19	1 747
2. „	782	136	590	487	21	2 016
3. „	1 002	141	634	546	20	2 343
4. „	1 072	136	634	542	15	2 399
1950 1. Vj.	859	100	578	460	13	2 010
2. „	1 155	168	669	642	14	2 588
3. „	1 496	182	719	686	13	3 096
4. „	1 463	143	686	630	9	2 931
1951 1. Vj.	1 105	91	577	556	9	2 338
2. „	1 420	168	683	744	11	3 026
3. „	1 494	185	799	864	10	3 292
4. „	1 353	153	670	841	9	3 026
1952 1. Vj.	1 017	85	544	565	8	2 219
2. „	1 378	196	639	811	10	3 034
3. „	1 692	233	719	847	12	3 502

1) Bruttoinvestitionen und Reparaturen in jeweiligen Preisen; zur Berechnungsmethode vgl. Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, Jg. 1951, Viertes Heft, S. 319 ff. und Jg. 1952, Erstes Heft, S. 50 ff. — 2) Veränderung unter Zuhilfenahme der Preisindexziffer für den Wohnungsbau durch spezielle Kombination der in ihr enthaltenen Gruppen für die einzelnen Baubereiche errechnet; das Preisniveau des gesamten Bauvolumens wurde durch Division der nominalen durch die realen Größen ermittelt. — 3) Bruttoinvestitionen und Reparaturen in Preisen von 1949; für die Baubereiche durch Division des nominalen Bauvolumens durch das jeweilige Preisniveau errechnet; reale Veränderung des gesamten Bauvolumens als Summe der realen Veränderungen der Baubereiche ermittelt.

Bei der großen Bedeutung des Wohnungsbaus für das Niveau der gesamten Bauproduktion — der Anteil des Wohnungsbaus am gesamten Bauvolumen schwankte im behandelten Zeitraum zwischen 40 und 50 vH — ist es besonders wichtig, die künftige Entwicklung in diesem Bau-

bereich abzuschätzen. Der notwendige Bedarf an neuen Wohnungen — man schätzt ihn amtlicherseits auf etwa 4 Millionen Einheiten — ließe für eine lange Zeit die Beibehaltung, ja sogar die Erhöhung der gegenwärtigen Produktion von reichlich 400 000 Wohnungen im Jahr zu.

Da die angeführte Bedarfsziffer jedoch ohne Berücksichtigung von Veränderungen in Einkommenshöhe und Mietniveau geschätzt wurde und in der gegenwärtigen Wohnungspolitik sich die Tendenz zu Mieterhöhungen immer stärker abzeichnet, wird diese Ziffer in zunehmendem Maße in Frage gestellt. Eine völlige Freigabe der Mieten — wie sie als Endstadium dieser Wohnungspolitik eintreten könnte — wird die Nachfrage nach zusätzlichem Wohnraum und damit die Reserven an Bauaufgaben im Wohnungsbau stark einschränken.

Landwirtschaftlicher und gewerblich-industrieller Bau

In den landwirtschaftlichen und gewerblich-industriellen Bau fließen — abgesehen von der Finanzierung neuer Siedlungen und Meliorationen — öffentliche Mittel nur in sehr geringfügigem Maße. Deshalb ist die Produktionsentwicklung dieser beiden Baubereiche vorwiegend von den Erwartungen über die künftige Wirtschaftslage und den verfügbaren privaten — besonders den eigenen — Finanzierungsmitteln bestimmt.

Beim landwirtschaftlichen Bau ist darüber hinaus noch besonders kennzeichnend, daß wegen der geringen Dynamik dieses Wirtschaftszweiges für umfangreiche Erweiterungsinvestitionen wenig Bedarf vorhanden ist. Die verbleibenden bescheidenen Aufgaben an Neuinvestitionen werden dazu möglichst in einem Zeitpunkt realisiert, in dem eine günstige Ertragslage die Finanzierung dieser Investitionen aus eigenen Mitteln ermöglicht. Die Zusammenballung derartiger „Nachholinvestitionen“ in einem kurzen Zeitraum vermag aber in einem solchen Fall die Bauproduktion recht erheblich zu steigern. So ist 1952 nach einer langen Periode eines geringen Produktionsfortschrittes im landwirtschaftlichen Bau das reale Bauvolumen gegenüber dem Vorjahr um mehr als 20 vH gestiegen.

Auch im gewerblich-industriellen Bau war seit 1949 eine sehr ruhige Entwicklung vorherrschend. Nachdem in der Zeit vor und unmittelbar nach der Währungsreform bereits ein großer Teil der zerstörten Produktions- und Verkaufsstätten aufgebaut bzw. wiederhergestellt worden war, bestanden keine derart bedeutenden Reserven an Bauaufgaben mehr, um eine stürmische Entwicklung der Bauproduktion hervorzurufen. Es trat sogar im Jahre 1952 ein Rückgang gegenüber 1951 um etwa 5 vH ein. Diese Entwicklung ist auf die infolge der Stagnation der Verbrauchsgüterproduktion bestehende geringe Neigung für Erweiterungsinvestitionen zurückzuführen.

Auch zukünftig ist in diesen beiden Baubereichen nicht die Dringlichkeit der Bauaufgaben

gegeben, die eine nennenswerte Erhöhung der Bauproduktion auf lange Sicht erwarten läßt.

Öffentlicher und Verkehrsbau

Die starke Erhöhung des gesamten Bauvolumens seit 1949 ist — neben dem Wohnungsbau — vor allem der Entwicklung im öffentlichen und Verkehrsbau zu verdanken. Von einem relativ niedrigen Niveau im Jahre 1949 — das damalige Bauvolumen im Verkehrsbau konnte nicht einmal die laufenden Ersatzinvestitionen und Reparaturen decken — konnte sich die Bauproduktion des öffentlichen und Verkehrsbaus bis zum Jahre 1952 um mehr als 60 vH erhöhen. Die starke Zunahme ist vor allem darauf zurückzuführen, daß hier der Schwerpunkt der Besatzungsbauten liegt. Aber auch die Errichtung von Verwaltungsbauten und die Straßeninstandsetzung konnten durch die zunehmende Stärkung der öffentlichen Finanzkraft eine Ausdehnung erfahren.

In diesem Baubereich liegen auch — wiederum neben dem Wohnungsbau — die für eine langfristige ausreichende Beschäftigung der Bauwirtschaft erforderlichen Reserven an Bauaufgaben. Der Zustand der Straßen und der Eisenbahnanlagen, der Mangel an modernen Schulen, Krankenhäusern und Kulturstätten, sowie der laufende Bedarf an Besatzungsbauten erlaubt eine weitere erhebliche Steigerung der Produktion über das augenblickliche hohe Niveau hinaus.

Trümmerbeseitigung und Abbruch

Die Enttrümmerung ging seit 1949 stetig zurück. Die Ursache dieser Schrumpfung ist jedoch weniger darin zu suchen, daß die Beseitigung der Kriegsschäden im wesentlichen abgeschlossen ist, als vielmehr darin, daß der Wohnungsneubau an den Rand der Städte verlagert wird. Die Eigentümer von zerstörten Grundstücken im Zentrum der Gemeinden sind vielfach finanziell nicht in der Lage, Wiederaufbauten durchzuführen und anderseits nicht willens, ihre Grundstücke zu den zur Zeit erzielbaren Preisen zu verkaufen. Hinzu kommt stellenweise eine Ungewißheit der Stadtplanung über das zukünftige bauliche Gesicht der Gemeinden. Nach Klärung dieser städtebaulichen Fragen und nach der Verabschiedung des Baulandbeschaffungsgesetzes dürfte auch die Bautätigkeit in den Innenstädten wieder stärker aufleben und eine Verstärkung der Enttrümmerung erfordern.

★

Der Kapazität nach ist die Möglichkeit zu einer weiteren Erhöhung des gesamten Bauvolumens gegeben. Das Arbeitskraftpotential der Bauwirtschaft und ihre Produktivität nimmt ständig zu. Die Baustoffversorgung ist einer Steigerung der Bauproduktion gewachsen. Da die vorhandenen Bauaufgaben im öffentlichen und im Wohnungsbau eine weitere Steigerung der Bauproduktion wünschenswert erscheinen lassen, sollte diese — insbesondere auch im Hinblick auf die große konjunkturelle Bedeutung einer weiteren Belebung der Bautätigkeit — auch angestrebt werden.

Der westdeutsche Arbeitsmarkt im Herbst 1952

Die Belegung in der westdeutschen Industrie hat den Arbeitsmarkt im 3. Vierteljahr um über 100 000 Arbeitsuchende entlastet. Trotzdem blieb die Zahl der Arbeitslosen im Bundesgebiet auch im Oktober, dem Zeitpunkt der jahreszeitlich geringsten Arbeitslosigkeit, noch über der Millionengrenze. Nach wie vor liegt das Problem der westdeutschen Arbeitslosigkeit in ihrem strukturellen Charakter, der in den stark voneinander abweichenden Prozentsätzen der langfristig unterstützten Arbeitslosen in den einzelnen Ländern zum Ausdruck kommt.

Der Anteil der länger als ein Jahr Unterstützten an der Gesamtzahl aller Arbeitslosen schwankte Ende September 1952 zwischen 48,8 vH in Schleswig-Holstein und 13,4 vH in Baden-Württemberg. Von allen westdeutschen Arbeitslosen, die länger als 52 Wochen unterstützt wurden, lebten allein 219 000 oder 68 vH in den drei Hauptflüchtlingsländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern. Vor einem Jahr waren es allerdings noch 233 000 oder 71 vH. Gewiß handelt es sich bei einem Teil dieser langfristig Arbeitslosen um sogenannte „unechte“ Arbeitslose, d. h. um Personen, die nicht mehr oder zumindest nicht mehr voll arbeitsfähig sind. Die Masse dieser Unterstützten repräsentiert jedoch eine Reserve an Arbeitskräften, die in ihrer jetzigen regionalen Gebundenheit offensichtlich nicht zu nutzen ist. Der mit Hilfe der Umsiedlung erstrebte Bevölkerungsausgleich zwischen den Bundesländern wird für den Kreis der strukturell Arbeitslosen nur allmählich wirksam, wenn auch in der regionalen Entwicklung der gesamten Arbeitslosigkeit ein Erfolg der Umsiedlung unverkennbar ist.

Anteil der Arbeitslosen an der Zahl der Arbeitnehmer in vH

Zeit	Schleswig-Holst.	Niedersachsen	Ham-burg	Bayern	Bren-nen	Bun-des-gebiet	Hessen	Rhein-land-Pfalz	Nord-rhein-Westf.	Baden-Württ.
Sept. 1950	21,5	14,0	12,2	10,6	10,1	8,2	7,1	6,4	3,8	3,2
" 1951	19,9	13,8	13,4	10,0	12,2	7,7	6,7	4,5	3,6	3,0
" 1952	15,4	10,2	12,8	8,8	10,2	6,4	5,8	4,3	3,1	2,5

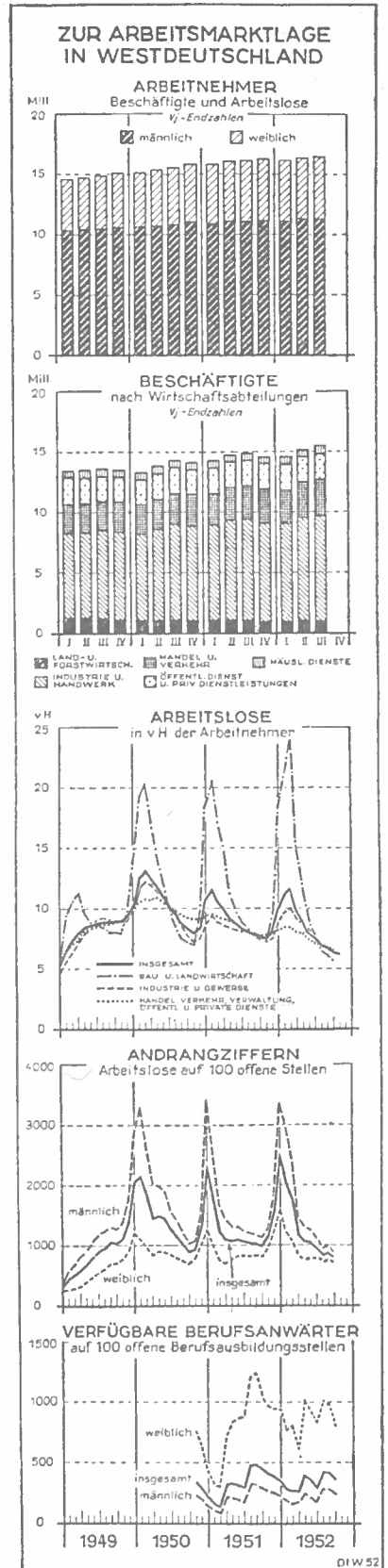
Die Ausweitung der Produktion in den Verbrauchsgüterindustrien führte im August und September zunächst zu einer erheblichen Abnahme der Zahl der Kurzarbeiter, vor allem im Textil- und Bekleidungs-gewerbe; sie bot darüber hinaus aber auch Beschäftigungsmöglichkeit für zusätzliche Arbeitskräfte. Die Zunahme der Beschäftigung im 3. Vierteljahr war mit 285 000 Personen bedeutend größer als in der gleichen Zeit des vorigen Jahres (+ 164 000). Da demgegenüber die Zahl der Arbeitslosen vom 30. Juni bis zum 30. September nur um 189 000 zurückging, konnten also in dieser Zeit 96 000 bisher nicht erwerbstätige Arbeitskräfte Beschäftigung finden. Wie im 2. Vierteljahr dürfte es sich dabei wiederum zum großen Teil um Nachwuchskräfte handeln, die wegen des Sommer-Schulentlassungstermins der süddeutschen Länder in erhöhter Zahl verfügbar waren.

Die erweiterten Beschäftigungsmöglichkeiten bei den Verbrauchs-güterindustrien kamen besonders den weiblichen Arbeitsuchenden zu-gute: Die Zahl der weiblichen Arbeitslosen verringerte sich im 3. Vier-teljahr um 47 000 oder 10 vH. Diese Abnahme war fast viermal so groß wie im vergangenen Jahr. Trotzdem hat sich der seit dem vorigen Jahr ständig gestiegene Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der Arbeitslosen im 3. Vierteljahr weiter von 36,8 vH auf 39,0 vH erhöht und liegt damit erheblich über dem Anteil der weiblichen Beschäftigten von 30,9 vH, der sich gegenüber Ende Juni (30,8 vH) kaum verändert hat.

Arbeitslosenquoten in einigen wichtigen industriellen Berufsgruppen
Arbeitslose in vH der Arbeitnehmer

Zeit	Produktionsgüterindustrien					Verbrauchsgüterindustrien		
	Metall	Elektro-technik	Chemie	Holz	Papier	Textil	Leder	Nahrungs-u. Genußm.
Männliche Arbeitslose								
Sept. 1950	5,8	6,6	3,6	7,7	4,5	7,7	16,5	11,6
" 1951	4,5	5,6	3,1	8,3	3,9	9,5	15,4	9,4
" 1952	3,3	3,9	2,7	6,5	3,7	8,5	11,8	6,9
Weibliche Arbeitslose								
Sept. 1950	7,5	6,2	8,2	14,8	7,8	7,7	7,3	12,2
" 1951	7,8	6,4	10,7	15,4	9,7	10,0	10,4	12,4
" 1952	9,0	9,0	8,1	14,6	9,0	8,4	6,3	10,2

Gerade mit dem verstärkten Rückgang der Gesamtarbeitslosigkeit seit dem letzten Frühjahr ergeben sich somit immer deutlicher und dringender die Hauptaufgaben der westdeutschen Arbeitsmarktpolitik: Beschleunigung des regionalen Ausgleichs der vorhandenen Arbeits-kraftreserven und Erweiterung der Beschäftigungsmöglichkeiten für weibliche Arbeitskräfte.



Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit †)	1951							1952											
			Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.				
Anzahl der Werktage:			26	27	25	27	24,5	24	26	25	26	24	25	23,3	27	25,8	26				
Bank deutscher Länder	DBR	Mill. DM	E	1925,7	2235,9	2266,7	2108,7	1810,6	1696,0	1763,5	1784,9	1947,1	2212,5	2426,6	2826,1	3155,7	3374,4	3692,0			
Guthaben in ausl. Währung 1)				"	"	"	14,7	16,7	40,1	20,7	39,3	35,4	34,2	29,9	23,7	25,4	32,5	18,8	30,4	26,1	19,0
Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts				"	"	"	3044,7	2908,5	3296,3	3311,1	3510,8	4037,7	3910,6	3480,1	3343,6	2685,9	2641,6	2693,5	2293,4	2267,2	2301,0
Inlandswechsel				"	"	"	783,0	741,9	745,0	774,4	1026,8	664,2	663,6	858,0	736,8	603,5	784,9	627,5	533,9	451,3	642,4
Lombardforderungen				"	"	"	5853,3	5792,8	5775,9	5603,5	5368,7	5236,9	5645,9	5745,5	5677,3	5729,4	5628,9	5238,8	5214,8	5159,8	4687,4
Forderung geg. d. öff. Hand . . .				"	"	"	2793,0	2782,8	2731,4	2470,6	2565,7	2673,5	2267,4	2333,8	2384,6	2109,2	2071,1	2060,9	1795,3	1870,5	1845,7
Einlagen, insgesamt				"	"	"	8797	9141	9498	9442	9658	9713	9620	9873	10005	10111	10301	10406	10491	10709	10822
Zahlungsmittelumlauf 2)	"	"	"																		
Geldvolumen	DBR	Mill. DM	S	27730	28598	28912	28635	29521	29924	29495	29925	30145	30240	30607	30904	31137	31893	.			
Insgesamt 3)				"	"	"	19784	20267	20256	20073	20743	21123	20810	20948	21091	21083	21242	21464	21653	22127	.
dar. Bankeinlagen 4)				"	"	"	10636	11134	11026	11521	12121	12706	11897	11825	11961	11927	11874	12337	12407	12709	.
dar. Sichteinlagen				"	"	"	267	301	324	565	761	930	849	706	599	516	604	987	967	978	1518
Nichtausgewies. öff. Giroguthab.	"	"	"																		
Geschäftsbanken	DBR	Mill. DM	E	20415	21122	21100	10) 22254	22576	23485	23755	24260	25002	25612	25966	25935	26739	27504	.			
Einlagen (einschl. v. Kreditinst.)				"	"	"	13908	14192	14380	10) 14974	15381	15504	16271	16889	17207	17570	17993	17799	18431	18916	.
Kurzfristige Forderungen				"	"	"															
Reservesatz (Verhältnis d. Bar- reserven zu den Sichteinlag.) . .				"	vH	"	21,0	20,0	20,4	10) 20,1	20,1	26,3	20,9	20,1	21,4	21,7	18,9	21,7	21,0	20,2	.
Finanzen	DBR	Mill. DM	S	1522,1	1490,5	2376,8	1890,8	1746,2	2759,8	2180,1	1679,6	2546,9	1766,0	1733,3	2588,7	1949,3	1840,0	.			
Kassenmäß. Einnahm. a. Steuern, Zöllen und Abgaben, insgesamt 5)				"	"	"	1069,7	1053,3	1942,8	1344,3	1299,6	2268,8	1680,9	1224,3	2096,4	1329,8	1269,0	2123,4	1476,4	1400,5	.
Besitz- und Verkehrsteuern 5)				"	"	"	232,5	237,9	257,1	269,7	271,1	273,3	346,5	251,9	240,7	228,5	259,2	271,1	320,8	307,5	.
Lohnsteuer				"	"	"	79,1	52,9	422,3	128,1	98,3	524,0	187,2	121,6	535,7	164,6	135,1	564,4	207,9	184,0	.
Veranl. Einkommensteuer				"	"	"	568,1	554,1	605,3	703,3	698,3	659,6	834,9	608,5	587,9	678,8	623,0	625,7	677,6	661,0	.
Umsatzsteuer				"	"	"	44,7	59,1	488,8	93,5	65,2	608,4	124,1	67,2	537,7	90,6	68,1	460,8	93,1	79,0	.
Körperschaftsteuer				"	"	"	452,4	437,3	433,9	546,5	446,6	491,0	499,2	455,3	450,5	436,2	464,3	465,2	473,0	439,5	.
Zölle und Verbrauchsteuern . . .				"	"	"															
Spareinlagen				DBR	Mill. DM	S	4285,3	4374,5	4452,6	10) 4567,1	4659,7	4984,0	5196,2	5383,0	5549,6	5715,1	5851,2	5994,2	6135,7	6287,5	.
Insgesamt							"	"	"	526,9	535,4	548,1	10) 561,7	581,3	635,3	719,4	743,8	763,1	779,6	791,9	817,5
dar. Kreditbanken	"	"	"				2905,0	2963,9	3010,2	3077,0	3136,2	3301,1	3440,6	3566,1	3675,5	3793,2	3891,2	3978,3	4075,5	4176,9	.
Sparkassen	"	"	"				673,8	688,6	701,2	10) 717,4	739,2	778,3	811,8	837,4	861,0	881,6	896,6	913,8	933,0	957,0	.
Kreditgenossenschaften	"	"	"				155,4	162,0	168,4	172,5	177,2	181,6	196,2	206,9	220,6	230,4	240,9	253,6	263,1	279,0	.
Postsparkassenämter	"	"	"				+ 73,3	+ 78,6	+ 71,1	10) + 95,2	+ 84,9	+ 228,8	+ 167,4	+ 167,2	+ 147,7	+ 153,6	+ 122,7	+ 129,4	+ 124,3	+ 141,1	.
Saldo der Ein- u. Auszahlungen	"	"	"																		
Emissionen	DBR	Mill. DM	S	26,3	8,2	4,6	4,3	6,4	11,5	12,2	5,1	o) 11,4	o) 28,1	o) 10,7	16,7	o) 13,7	15,7	47,4			
Aktien				"	"	"	52,5	81,0	78,4	42,6	86,4	93,1	105,7	26,2	156,0	59,7	252,7	21,8	69,9	123,3	65,0
Langfr. Schuldverschreibungen 6)	"	"	"																		
Boden- und Kommunal- Kreditinstitute	DBR	Mill. DM	E	857	908	972	1051	1098	1176	1224	1249	1311	1405	1466	1499	o) 1534	1579	.			
Umlauf an Schuldverschreibung. dar.				"	"	"	587	625	685	756	791	851	880	901	944	1014	1064	1092	1117	1154	.
Hypotheken-Pfandbriefe				"	"	"	244	256	260	267	279	295	314	316	337	360	371	378	387	395	.
Kommunalobligationen 7)				"	"	"	3604	3816	3978	4174	4418	4640	4776	4900	5048	5200	5376	5542	5775	6020	.
Darlehensbestand, insgesamt 8)				"	"	"	1650	1742	1795	1860	1977	2071	2110	2154	2202	2244	2308	2362	2444	2504	.
Deckungsdarlehen				"	"	"	1547	1637	1729	1842	1942	2055	2193	2200	2270	2344	2428	2527	2656	2792	.
Darlehen aus öfftl. Mitteln				"	"	"	407	437	454	473	499	515	533	546	577	612	640	651	675	724	.
Sonstige Darlehen	"	"	"																		
Kreditsicherheit	DBR	Anzahl 1000 DM	S	28181	25405	23659	24170	21403	21424	21171	21995	24791	28583	32275	30998	32967	29922	.			
Wechselproteste bei Kredit- instituten und Postanstalten 9)				"	"	"	17023	15327	14679	14535	12150	12512	12147	13327	14667	18380	20368	19444	19159	15704	.
Vergleichsverfahren				"	"	"	157	164	115	98	94	56	100	71	84	87	126	111	109	134	.
Konkurse				"	"	"	371	347	286	312	317	297	322	336	369	346	368	336	317	306	.
Aktienkursniveau	DBR	in vH des Nominal- wertes	E	91,88	96,98	118,21	122,09	141,81	148,92	179,97	170,01	155,41	153,60	152,21	149,00	148,43	161,64	161,63			
Kursdurchschnitt für Grundstoffindustrien				"	"	"	82,75	85,30	95,73	103,34	109,76	109,41	122,11	114,84	105,33	100,54	94,51	91,09	88,51	91,94	91,95
Eisen- und Metallbearbeitung . . .				"	"	"	95,12	96,40	104,32	111,01	113,41	112,40	121,64	114,85	105,97	100,55	92,02	89,53	88,15	88,22	90,33
Sonstige verarbeit. Industrien . . .				"	"	"	72,09	75,78	85,05	90,36	94,66	93,42	103,28	98,21	90,51	87,41	80,05	78,88	77,30	78,79	79,84
Handel und Verkehr				"	"	"	86,77	90,16	103,54	109,07	118,72	120,66	138,38	130,77	120,01	116,50	111,19	108,77	107,44	113,09	113,87
Industrie, Handel u. Verkehr zus. . .				"	"	"															
Kurse der 4% Wertpapiere				DBR	vH	E	70,01	70,22	70,21	75,04	77,30	76,41	81,11	81,09	80,81	81,62	81,55	80,95	80,85	80,92	80,88
Kursniveau, insgesamt	"	"	"				68,65	68,74	68,74	75,82	77,03	75,21	80,82	81,00	80,65	82,47	82,09	81,57	81,51	81,46	81,59
Pfandbriefe der Hyp.-Banken . . .	"	"	"				75,83	75,83	75,83	75,83	76,42	78,08	80,83	80,50	80,50	80,50	81,08	81,00	81,00	81,00	81,00
Kommunalobligationen der öftrl. rechtl. Kreditanst.	"	"	"				70,72	71,54	71,40	73,95	80,66	80,85	84,21	83,71	83,28	81,83	81,85	80,56	80,23	80,37	79,87
Industrieobligationen	"	"	"																		
Einzelhandelsumsätze	DBR																				

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit†)	1951						1952								
			Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Anzahl der Werktage:			26	27	25	27	24,5	24	26	25	26	24	25	23,3	27	25,8	26
Beschäftigung d. Industrie¹⁾																	
Beschäftigte, gesamte Industrie	DBR	1000	E	5367,0	5397,9	5406,8	5427,5	5423,0	5353,7	5370,9	5367,6	5397,6	5467,0	5488,1	5504,2	5537,4	5586,3
dar.: Bergbau	"	"	"	630,3	632,9	632,3	632,0	632,3	632,3	633,8	636,0	639,2	651,7	654,4	653,9	654,4	656,3
Steine und Erden	"	"	"	231,4	231,7	229,8	224,5	218,4	203,4	193,5	191,2	209,6	225,5	234,7	238,0	240,3	241,5
Eisen und Stahl	"	"	"	183,9	185,4	184,6	185,9	186,1	186,1	186,2	187,2	189,2	192,0	192,9	194,5	196,5	199,5
NE-Metalle	"	"	"	64,8	65,3	64,3	63,6	63,4	63,1	62,8	61,9	61,4	61,5	61,1	61,0	60,8	61,1
Stahlbau	"	"	"	122,8	124,6	126,1	126,0	125,5	124,1	123,6	123,6	124,2	125,3	126,4	126,7	128,4	130,0
Maschinenbau	"	"	"	528,9	534,6	537,0	539,5	541,7	541,0	549,7	554,0	557,2	569,3	573,1	574,8	577,0	580,9
Fahrzeugbau	"	"	"	211,6	210,3	209,3	207,5	207,1	206,1	206,3	207,5	210,2	215,4	218,2	223,2	225,3	227,4
Schiffbau	"	"	"	52,9	53,0	51,9	52,0	53,0	52,9	52,9	54,4	56,9	60,3	62,2	62,9	63,6	64,6
Elektrotechnik	"	"	"	309,6	313,6	313,5	312,5	310,1	304,7	306,3	305,8	308,3	311,3	311,6	313,9	318,7	322,7
Feinmechanik und Optik	"	"	"	94,3	95,5	96,6	97,3	97,6	97,6	99,8	100,6	101,0	102,0	102,7	103,0	103,5	
Eisen-, Blech- u. Metall- waren	"	"	"	265,2	264,7	262,7	262,3	261,8	262,0	258,4	256,9	255,4	258,0	258,3	257,8	258,2	250,4
Chemie	"	"	"	308,8	311,6	311,6	311,6	311,3	309,8	310,2	310,5	311,3	311,7	310,9	310,8	310,6	211,8
Holzverarbeitung	"	"	"	184,4	185,2	185,0	186,8	186,9	182,9	181,3	178,9	177,5	176,3	174,8	174,4	175,6	177,8
Textil	"	"	"	584,3	581,9	580,4	582,5	584,0	577,6	576,9	571,5	566,1	562,5	555,7	551,6	551,6	556,7
Bekleidung	"	"	"	227,0	226,5	227,7	232,2	233,8	229,6	231,9	232,2	235,0	237,7	239,7	238,0	238,9	243,0
Nahrungsmittel	"	"	"	225,4	232,2	239,3	250,8	245,1	224,2	225,5	224,6	221,2	222,9	225,3	232,1	240,3	245,5
Genußmittel	"	"	"	128,2	129,8	130,6	132,2	134,3	133,9	134,1	134,5	134,7	136,4	136,8	137,7	139,0	140,1
Beschäftigte, gesamte Industrie	"	1949 = 100	"	119,6	120,3	120,5	121,0	120,9	119,4	118,8	118,7	119,4	120,9	121,4	121,8	122,5	123,6
" Produktionsgüterind.	"	"	"	123,8	124,5	124,4	124,2	124,0	123,0	122,8	122,9	124,2	126,5	127,4	127,9	128,5	129,3
" Verbrauchsgüterind.	"	"	"	111,5	112,1	112,9	114,5	114,6	112,0	110,6	110,1	109,7	109,9	109,7	109,9	110,8	112,3
Darunter Arbeiter²⁾																	
Gesamte Industrie	DBR	1000	E	4539,8	4563,9	4570,5	4587,9	4580,0	4510,1	4512,1	4505,5	4530,7	4588,3	4605,6	4619,3	4650,4	4693,0
"	"	1949 = 100	"	113,5	120,1	120,3	120,8	120,6	118,8	118,0	117,8	118,5	120,0	120,5	120,9	121,7	122,8
Produktionsgüterindustrien	"	"	"	123,9	124,6	124,4	124,1	123,7	122,5	122,1	122,2	123,5	125,8	126,7	127,2	127,8	128,6
Verbrauchsgüterindustrien	"	"	"	111,5	112,1	112,9	114,8	114,9	111,9	110,4	109,8	109,2	109,3	109,0	109,1	110,2	111,9
Geleistete Arbeiterstunden																	
Gesamte Industrie	DBR	Mill.	S	842,0	859,9	832,8	913,1	898,9	829,1	874,2	892,5	860,6	845,6	862,4	819,5	875,4	857,9
"	"	1949 = 100	"	121,0	123,6	119,7	131,2	129,2	119,3	124,7	118,8	122,8	120,7	123,1	117,0	125,0	122,5
Produktionsgüterindustrien	"	"	"	129,0	130,1	124,3	135,0	132,1	123,7	130,5	124,4	129,7	127,4	130,7	125,4	133,4	129,6
Verbrauchsgüterindustrien	"	"	"	106,4	111,6	111,2	124,2	123,7	110,6	110,1	104,6	106,3	104,6	105,3	98,0	105,6	105,4
Tägliche Arbeitszeit³⁾																	
Gesamte Industrie	DBR	Std.	D	7,13	6,98	7,29	7,37	8,01	7,66	7,45	7,39	7,31	7,68	7,49	7,61	6,97	7,09
"	"	1949 = 100	"	99,3	97,2	101,5	102,6	111,5	106,6	103,7	102,9	101,8	107,0	104,4	106,1	97,2	98,8
Produktionsgüterindustrien	"	Std.	"	7,34	7,10	7,33	7,40	8,00	7,72	7,55	7,49	7,42	7,75	7,58	7,77	7,10	7,18
"	"	1949 = 100	"	102,1	98,8	102,0	103,0	111,3	107,4	105,0	104,2	103,2	107,8	105,4	108,0	98,7	99,8
Verbrauchsgüterindustrien	"	Std.	"	6,71	6,74	7,20	7,32	8,03	7,53	7,25	7,20	7,07	7,53	7,29	7,28	6,70	6,89
"	"	1949 = 100	"	93,5	93,9	100,3	102,0	111,9	104,9	100,9	100,2	98,4	104,8	101,5	101,4	93,3	95,9
Industr.Arbeitsproduktivität⁴⁾																	
je Beschäftigten																	
Gesamte Industrie	DBR	1949 = 100	D	121,4	119,1	125,1	132,0	140,6	129,3	126,7	127,1	128,4	129,5	129,7	132,5	123,2	125,6
Produktionsgüterindustrie	"	"	"	127,3	122,5	128,2	131,9	139,6	130,3	132,1	133,0	135,2	133,2	133,7	137,3	126,6	128,1
Verbrauchsgüterindustrie . ⁶⁾	"	"	"	116,5	118,4	128,7	134,6	145,9	129,3	130,1	128,3	126,1	129,7	125,6	123,6	120,9	129,1
Nahrungs- u. Genußmittelind.	"	"	"	101,5	105,0	106,7	128,7	138,9	129,4	98,4	99,2	101,1	113,5	116,3	120,4	108,1	108,3
je Arbeiterstunde																	
Gesamte Industrie	DBR	1949 = 100	D	122,3	122,6	123,4	128,6	126,1	121,7	122,9	124,4	127,2	121,9	125,3	125,9	127,8	128,0
Produktionsgüterindustrie	"	"	"	124,7	124,3	125,9	128,6	126,0	121,9	126,8	129,0	132,0	124,6	127,9	128,1	129,2	129,3
Verbrauchsgüterindustrie . ⁵⁾	"	"	"	125,3	127,1	128,4	131,7	130,1	124,5	128,7	127,4	127,9	123,8	124,4	124,2	131,9	136,0
Nahrungs- u. Genußmittelind.	"	"	"	104,2	106,7	104,0	123,5	122,2	117,6	98,1	100,9	104,4	109,5	114,0	113,2	109,5	108,6
Stundenverdienste d.Arbeiter																	
Lohnempfänger insgesamt . .	DBR ⁵⁾	Pf	D			148,8					152,6			155,7			
"	"	1949 = 100	"	126,0	126,2	126,4	127,1	127,7	128,4	129,0	129,7	130,6	131,4	132,3			
männliche Arbeiter	"	Pf	"			162,9					168,3			170,4			
"	"	1949 = 100	"	126,4	126,7	127,1	127,9	128,8	129,6	130,5	131,3	131,8	132,4	132,9			
weibliche Arbeiter	"	Pf	"			104,2					105,8			107,2			
"	"	1949 = 100	"	129,0	128,8	128,5	128,9	129,3	129,7	130,1	130,5	131,1	131,6	132,2			
Index der Grundstoffpreise																	
Insgesamt	VWG	1938 = 100	D	247	251	251	255	261	262	262	259	258	258	263	264	263	266
"	"	1949 = 100	"	129	131	131	133	137	137	137	135	135	135	138	138	138	139
Industriestoffe	"	"	"	136	138	136	137	143	144	143	141	141	142	146	147	146	147
Nahrungsmittel	"	"	"	117	120	122	126	124	125	126	125	124	123	121	121	121	124
Index der Erzeugerpreise																	
Industrielle Produktion, insg.	VWG	1938 = 100	D	221													